

Name: Kainz Erich Dr.

Anschrift: Zyklamengasse 63, 1140 Wien

Stellungnahme zum Vorhaben Parallelpiste 11R/29L, Flughafen Wien AG und Land Niederösterreich, gemäß §§ 5 und 17 Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000, UVP-G 2000

Im Zuge der Verhandlung wurde von mir Folgendes mündlich vorgetragen:

Die Siedlung Kordon, am Westhang des Satzbergs, ist bei Anflügen aus dem Westen besonders stark vom Fluglärm betroffen. Ganz besonders stark aber wenn die Überflüge aus 330 etwas westl. vom Satzberggipfel kommen, was wohl mit der topografischen Gegebenheit des Satzberg zusammenhängt. Dann ist es etwa so wie hier in Schwechat, bei direktem Überflug. Dabei sind wir gut 30 km vom Flughafen entfernt! Die Überflughöhe liegt häufig um 1000 m über Grund, das sind am Satzberg ca. 430 m. Sagen Sie bitte nicht, so tief dürfen sie nicht fliegen und daher könne es so nicht sein. Diese Argumente hat schon Ch. Morgenstern in seinen Palmström Gedichten ad absurdum geführt. Wenn diese Besonderheit der Lärmbelastung noch nicht den Weg in Ihre Datenerhebung gefunden hat, wirft das kein gutes Licht auf Ihre Sorgfalt, wenn doch, dann muss man sich doch fragen, warum keine Konsequenz aus diesen Erkenntnissen gezogen wurde, um zumindest diese unnötige Verschärfung der Lärmbelastung zu vermeiden. Plausibel erscheint nur völlige Wurschtigkeit und oder Dummheit. Für das anstehende Projekt kann daher nur Ablehnung die logische Folge zu sein. Ein anderes Kapitel stellt die Streckenwahl der Anflüge aus dem Westen er se dar. Bei dieser Streckenwahl wird das Wiener Stadtgebiet in einer Länge von gut 20 km überflogen, das ist eine der längsten Transversalen von Wien. Es ist unzumutbar, dass einige hunderttausend Wiener in Geiselhaft genommen werden und unter Lärm, Abgasen, Feinstaub und der Gefährdung durch Gebrechen, im Klartext Absturzrisiko, zu leiden haben, nur damit eine Firma hhere Gewinne schreibt. Die Firmenbilanz würde sich ganz anders darstellen, wenn die Schäden und Belastungen in barer Münze abgegolten werden müssten. – Dass die Länder NÖ und Wien gemeinsam 40% der Anteile am

Flughafen besitzen und die verantwortlichen Politiker ihren shareholders value am Flughafen höher achten als die Befindlichkeit und Gesundheit ihrer Bürger ist beschämend und sollte bei der nächsten Stimmabgabe eine Entscheidungshilfe darstellen. – Bei guter Organisation der mündigen Bürger droht diesem Projekt vielleicht dasselbe Schicksal wie Zwentendorf. Auch damals wurde versucht, über die Köpfe der Bevölkerung hinweg eine Monströsität in Beton zu gießen, herausgekommen ist schlussendlich ein 1:1 Modell eines Atomreaktors und Unsummen verschleuderten Geldes.

Schwechat , am 31. August 2011



---

(eigenhändige Unterschrift)